Marokkanische Sahara: Gabun bekundet seine Unterstützung der marokkanischen Autonomieinitiative gegenüber

Vereinte Nationen (New York)–Gabun bekundete vor dem 4. Ausschuss der UNO-Generalversammlung in New York seine Unterstützung der Autonomieinitiative gegenüber, die „glaubwürdige und beruhigende“ Aussichten für eine definitive Beilegung des Regionalkonflikts rund um die marokkanische Sahara anbiete.

„Gabun bekundet seine Unterstützung der marokkanischen Autonomieinitiative gegenüber, da sie glaubwürdige und beruhigende Aussichten anbietet, die es nicht nur bewerkstelligen, der derzeitigen politischen Sackgasse ein Ende bereiten zu dürfen, sondern überdies eine annehmbare Lösung auf politischem und auf ausgehandeltem Wege erzielen zu dürfen“, unterstrich die Vertreterin Gabuns, Frau Lia Bouanga Ayoune.

Sie stellte fest, dass mehr als hundert Staaten ihre Unterstützung der vonseiten des Königreichs Marokko unterbreiteten Lösung zur Beendigung dieses aus dem Boden gestampften Regionalkonflikts zur Sprache gebracht hätten.

Die gabunische Diplomatin pries überdies die Bemühungen des persönlichen Gesandten des UNO-Generalsekretärs für die Sahara, Herrn Staffan de Mistura, der „kontinuierlich auf die Wiederbelebung des Prozesses auf politischem Wege unter der exklusiven Ägide der Vereinten Nationen hinarbeitet“.

„Sein Engagement zu Gunsten von dem Erfolg seiner Mission zeichnet sich durch die Besuche aus, die er in 2022 dem Königreich Marokko, Algerien, Mauretanien

und den Lagern Tinduf abstattete, sowie durch die informellen bilateralen Beratschlagungen, die er abhielt“, behauptete sie.

Sie verwies darauf, dass diese Wiederbelebung des diplomatischen Weges ein „ermutigendes Zeichen“ sei, das der Wiederaufnahme des Prozesses der Gespräche am runden Tische um die vier Beteiligten, nämlich um das Königreich Marokko, um Algerien, um Mauretanien und um die Front Polisario fördernd ist, etliche Beteiligten dazu einladend, sich durch den gesamten Prozess hindurch engagiert zu bleiben, und dies im Geiste des Kompromisses, mit dem Ziel, eine Lösung auf politischem Wege für den Regionalkonflikt rund um die marokkanische Sahara erzielen zu dürfen, wie in den Resolutionen des Sicherheitsrats empfohlen wurde und wird.

Die Rednerin sagte darüber hinaus, sie sei von der positiven Dynamik vor Ort beeindruckt, die im Besonderen durch die Beteiligung von Vertretern der marokkanischen Sahara an den verschiedenen Regionalseminaren des UNO-Komitees der 24 (C24) ausgeprägt sei.

Im wirtschaftlichen Bereich leiste das Königreich Marokko beständige Anstrengungen, zwecks dessen die Lebensbedingungen der Population in den südlichen Provinzen verbessern zu dürfen, fuhr sie fort, feststellend, dass das in 2015 in Stellung gebrachte neue Entwicklungsmodell in den südlichen Provinzen stark die Aufstockung der Entwicklungsindizien der Population in dieser Region mit sich geführt hat.

„Dieser sozioökonomische Fortschritt erstarkt eindeutig die internationale Zusammenarbeit in der Region“, sagte sie, während mehrere Staaten aus aller

Welt Generalkonsulate in Laâyoune und in Dakhla eingeweiht haben, darunter auch Gabun.

In Hinsicht auf den Bereich der Menschenrechte pries die Vertreterin Gabuns die „erheblichen“ Erfolge des Königreichs Marokko in diesem Bereich, im Besonderen auf die Verstärkung der Rolle der Regionalkommissionen des Nationalen Menschenrechtsrates in Laâyoune und in Dakhla und auf die bilaterale Zusammenarbeit mit dem Amt des Hohen Kommissars für Menschenrechte, mit den Vertragsorganen sowie mit den Sonderverfahren des Menschenrechtsrats verweisend.

„Diese Bemühungen wurden durch die Resolutionen des Sicherheitsrats, im vorliegenden Falle durch die Resolution 2654, gewürdigt“, rief sie die Erinnerung daran wach.

Und um zu schlussfolgern, dass Gabun das Königreich Marokko dazu „ermutigt“, dessen Bemühungen zwecks der Einhaltung des Waffenstillstands und der Zusammenarbeit mit der MINURSO fortsetzen zu haben, alle anderen Parteien dazu auffordernd, im Interesse der Sicherheit und der Stabilität dasselbe aus der gesamten Region tun zu haben.

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com